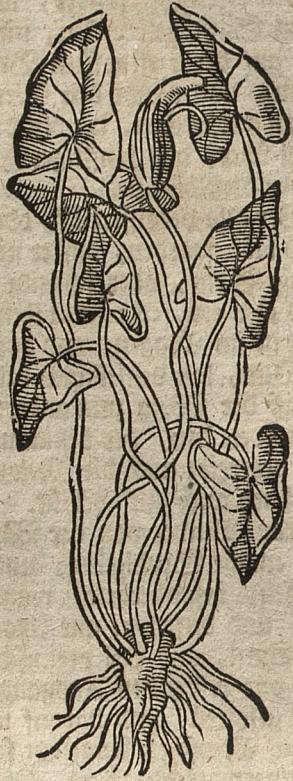


Aron, Arum, Cap. 258.

Arisarum primum.

Arum.



Arisarum alterum.



Aron, Aronkraut, Pfaffenbint, deutscher Nahmen
Ingber, heißt mit einem gemeinen Nahmen
Arum. Græcis ἄρον, Ital. Aro. Gall. Un de
prebstre. Hisp. Taro.

Aron ist ein zart Gewächs, von zwey oder drey Gestalt.
linden glatten Blättern, hat in der Mitte einen
Stengel, gleich einem Hasen-Rohr, darinn ein
Purpurfarb Zäpflein, solches ist seine Blume, die
verleucht es mit samt dem Kraut, und erjüngert
sich im Erdreich mit seiner Wurzel. Im Herbst
bringt es wiederum einen Stengel, daran hangen
rote Beer, gleich einer Wein-Erauben. Seine
Wurzel ist weiß, und voll Zaseln, und sind zwei
an einander, wann eine zunimmt, so nimmt die
andere ab, und wächst gern in alten Wäldern
und Hägen, und schattichten Orten.

Ueber und beneben diesem finden sich noch mehr
Geschlecht des Arons, welches Dioscorides
αἴρον, nennt. Die Hispani nennen dieselbigen
Frayllios yerua, das ist, Fraterculos, das ist,
Münchshoden, Vulgo Genitale Monachorum.
Ital. Eriero, dieweil sie am Stenglein ein Kölblein
oder Ohr haben, wie ein Münchskopff, mit einer
Kugel. Beyder Wurzeln sind wie eine Olive,

viel schärfser, dann das Aron. Diese Wurzeln brauchen die Inferiores Germani oder
Nieder- Deutsche, für eine sonderliche Arzney zur Pestilenz.

Das zweyte Arisarum hat selten Blumen, seine Blätter sind lang und schmahl,
mit schwarzen Flecken besprengt.

Kraft und Würckung.

Aron ist hitzig und trocken im dritten Grad. Seine Eugend und Kraft im Saam-

men,

men, Wurzel und auch in dem Kraut. Wann deren eines mit Rüh-Mist wird ver-
Podagra. mengt, und ein Pflaster daraus gemacht, ist dasselbige fast gut den Podagricis, das
über gebunden. Die Wurzel von Aron, zeucht viel böser Feuchtigkeiten aus, und
macht den Menschen mager, in der Speiß genossen. Die Wurzel und Kraut gestos-
Pestilenz. sen, den Safft getrunken, nimmt hin die Pestilenz. Aron in der Kost genossen,
ist fast gut der verstopften Brust, der bösen Lungen, treibt auch aus den bösen
Schwarze Schleim, und macht den Menschen lustig ums Herz. Wem die schwarze, böse
Blättern. Blättern ausbrechen, die oft des Menschen Tod seyn, der lege dieses Kraut oder seine
Wurzel über, das sättigt ihm die böse Hitze, benimmt das Gifft solcher Blättern,
und heilet dieselbige zu.

Wer also vergiftet ist, oder umgeben mit der Pestilenz, und dannenhero so able-
gig und blöd worden, daß er nicht reden kan, der esse die Blätter dieses Krauts, mit
ein wenig Salz, oder schneide die Wurzel dieses Krauts in gesottenem Honig, und
esse das also ein, es nimmt ihm das Gifft, und sonderlich der Pestilenz. Wer ver-
Pestilenz. Magen. schleimt ist im Magen, und böse Fieber darinnen hätte, der siede die Wurzel in lau-
Fieber. tem Wein, las denselbigen kalt werden, darnach stößt er einen glühenden Stahl dar-
ein, daß der Wein zum andernmal warm werde, und trinkt den Wein also warm
Erack vertreibt auch die Melancholie, und den schweren Muth des Menschen, und
macht ihnen auch gut Geblüt.

Aron-Pulver von der Wurzel mit Zucker vermischt, in einer Erbs-Brühe ge-
nützt, macht Stuhlgang, und hat auch die Kraft, der Frauen Feuchtigkeit flüssig
zu machen, insonderheit, wann man Mutter-Zapfen von Myrrha und Laudano
macht, und dieselbige mit Aron-Safft vermischt. Ein Pflaster von Aron-Safft
und Kümmel, mit Öl vermischt, gemacht, ist gut wider die Feig-Blättern. Aron
Afters ist auch gut wider den Ausgang des Afters-Darms, mit Wullenkraut in Wein und
Ausgang. Wasser gesotten, und darauf warm gesessen.

Schön. **D**as Menschen Angesicht schön, lauter und rein zu machen: Nimm Aron Wur-
Zeit für- zel gepulvert, Fisch-Bein, Os sepiæ, genannt, und Bleiweiß, jedes ein Loth, ver-
dern. mischt mit Rosen-Wasser oder Öl, und wasche das Angesicht damit. Die Wurzel
Feig- gessen, macht mager. Der Safft mit Eryiac getrunken, vertreibt die Pestilenz.
Blättern. Das Kraut und Wurzel mit Salz gestossen, genützt, ist auch gut für die Pestilenz.
Afters. Wann ein Mensch Knollen am Leib hat, der nehme Aron und Zwiebeln, und mache
Ausgang. mit Bären-Schmalz ein Pflaster daraus, lege es auf, es vertreibt sie. Etliche sie-
Schön. den es mit Wein und Öl, und ist auch gut also gebraucht.

Einen madichten Räß, zwischen Aron-Blätter gelegt, vergehen die Maden,
und wird der Räß trucken und gut.

Aron-Wasser.

Es wird dieses Kraut im Ende des Mayen gesammlet, mit aller Substanz ge-
brannt.

Brühe. Getrunken von einem der gebrochen ist, alle Tag jedesmal auf drey Loth, es
hilfft.

Müctern getrunken, verzehret es die kalte grobe Feuchtigkeiten im Magen, und
um die Brust, macht auch lustig zu essen.

Drachenwurz, Dracunculus minor, Cap. 259.

Nahmen. **D**rachenwurz, wird auch Schlangenkraut genennet, Græcè Δρακοντίον μέγα.
Ge- Lat. Dracontion magnum. Dracunculus major. Ital. Draguntea magiore.

schlecht. Gall. Serpentine. Seines Geschlechts seyn zwey, das groß, dessen Nahmen
jezo vermeldet seyn, und das klein, so man Wasser-Schlangenkraut, klein Schlan-
genkraut, und kleine Drachenwurz nennet, Latinè, Dracunculus palustris.

Gestalt. Die rechte grosse Materwurz hat eine zwiebliche Wurzel, einen glatten hohen
Stengel, mit rothen Düsselflein besprengt, wie eine Schlang, ziemlich lange Blätter,
ein gelbes Fräublein, wie Aron.

Das kleine Schlangenkraut trägt auf jedem Stengel ein einiges Blatt, auf ei-
ner knöpflichen Wurzel, bekommt ein Fräublein, daran zeitige rothe Beerlein, wie
am Aron. Wächst am Wasser an sandichten Orten und an den Zäunen, ist dem
Aron oder Kalbsfuß genannt, in der Eugend fast gleich.

Kraft